



Donau Soja zur Förderung
der europäischen Sojaproduktion

Entlang der Donau bis nach Ulm: Agrarbranche trifft sich zum Donau Soja B2B Meeting und Workshop im Rahmen des 4. Annual Danube Strategie Forum

Presseaussendung

Im Rahmen des vierten jährlichen Forum der Donau Strategie organisierten das Ministerium für Ländliche Entwicklung und Verbraucherschutz und der Verein Donau Soja Side Events an drei Tagen. Der Nachmittag des 28. Oktober stand unter dem Motto des Netzwerkers und der Entwicklung von neuen Projekten und Geschäftsbeziehungen, am 29. Oktober tagten etwa 130 Teilnehmer zum Thema „Creating value-added-chains: Non genetically modified (GMO-free) soya in the Danube Region“. Zum Abschluss besichtigten am Freitag rund 70 TeilnehmerInnen die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall. Die Vorstellung neuer Konzepte für eine Gentechnik-freie und regionale Eiweißversorgung motivierte die Teilnehmer weitere Projekte entstehen zu lassen.

Verein Donau Soja, Ulm, 30. Oktober 2015

Die Agrar- und Lebensmittelbranche, vertreten durch den Agrarhandels, Saatgutfirmen, Maschinenhersteller, Soja Verarbeitern, Labors und vielen mehr versammelte sich bei dem Side Event des Donau Strategie Forums am 28. bis 29. Oktober in Ulm. 9 (am ersten Tag) und 17 Aussteller (am 2. Tag) nahmen die Möglichkeit an zwei Tagen ihre Firma und Handelsinteressen zu präsentieren an. Den Fokus des bereits zweiten B2B Meeting von Donau Soja setzte der Verein diesmal auf die Ukraine. „Die Ukraine ist ein wichtiger Zukunftsmarkt und Sojaproduzent für uns. Seit Juni arbeiten wir daran unser Repräsentantenbüro in Kiev aufzubauen. Immer mehr Mitglieder aus der Ukraine traten bei und auch heute sehen wir durch die Teilnahme ukrainischer Firmen das rege Interesse des nördlichen Donau Landes,“ freut sich Matthias Krön, Obmann des Vereins Donau Soja.

Am Folgetag, dem 29. Oktober organisierte das Ministerium und der Verein den Workshop „Creating value-added-chains: Non genetically modified (GMO-free) soya in the Danube Region“. Im Rahmen dessen wurden Strategien, Erfolge und Ziele einer europäischen Eiweißversorgung vorgestellt. 16 Speaker aus Deutschland, Serbien, Italien, Österreich und Kroatien sprachen neben internationalen Konzepten

Seite 1 / 3



insbesondere über mögliche Veränderung in Baden Württemberg.

Jürgen Mäder, Geschäftsführer der Edeka Südwest Fleisch, fordert den Umstieg auf regionales und GVO-freies Soja in der Schweineproduktion in Süddeutschland. „Es ist unser mittelfristiges Ziel den Forderungen unserer KonsumentInnen nachzukommen und die Soja-Importe maßgeblich zu reduzieren.“ In der anschließenden Keynote Speech erklärt Matthias Krön, Obmann die Realisierbarkeit dieses Paradigmenwechsel. Durch die Förderung einer europäischen Soja Strategie kann Baden Württemberg und Bayern die Wertschöpfung wieder in ihre Länder zurück bringen. Außerdem handelt es sich hierbei um eine Grundsatzentscheidung Europas: „Europa muss sich die Frage stellen, ob es noch mehr Getreide exportieren will, oder in diesen Regionen eine ausgewogenere Fruchtfolge mit Leguminosen will,“ fragt Krön.

Anschließende Vorträge der Firmen Kraichau Raiffeisen Zentrum und Raiffeisenkraftfutterwerk Kehl, Vojvodina Agrar und Seges stellten diverse Konzepte auf landwirtschaftlicher Ebene für eine regionale Eiweißversorgung vor.

Die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH), repräsentiert durch Rudolf Bühler eröffnet den Workshop nach der Mittagspause. Bühler stellt die Erzeugergemeinschaft vor, die mit der Haltung von traditionellen und heimischen Tierrassen und dem Anbau von biologischen Feldfrüchten, als auch der Wahrung von Tierwohlkriterien, ein nachhaltiges Landwirtschaftssystem unterstützt. Die TeilnehmerInnen des Workshops hatten dann die Möglichkeit am 30. Oktober den Betrieb M&W Hanselmann, das Schlachthaus und die Verarbeitungshalle und den Regional Markt BESH zu besichtigen.

Neue Sojaanbauzahlen, Vereinsziele, Projekte und Funktionsweise wurden dann durch Ursula Bittner, Dagmar Gollan und Inna Illenko vorgestellt. Die Ziele des Vereins konnten bereits durch die ersten ansteigenden Soja Flächen erreicht werden. Trotz schweren Bedingungen und heißen Tagen in diesem Sommer und damit wesentlich niedrigerer Erträge, gehen die ersten Schätzungen von einer gleichbleibenden Soja Produktion Europas aus. In der Donauregion exklusive Ukraine verdoppelten die Sojaflächen von 2012 580.000 Hektar auf 2015 ca. 950.000 Hektar beinahe. Dies entspricht bei einer normalen Ernte einer Menge von fast 3 Millionen Tonnen, bei einer schwachen Ernte wie 2015 ca. 2,2 Millionen Tonnen. Zählt man die Ukraine noch dazu erreicht Europa eine Produktion von etwa 6 Millionen Tonnen. In dem bereits internationalen Netzwerk mit 16 Erstverarbeitern, 95 Händler und Lagerstellen, 25 Futtermittelfirmen, 200 Mitglieder und 12 Kontrollstellen ist der Verein eine vertrauenswürdige und zuverlässige Marke bzw. Kennzeichnung für den/die KonsumentIn.

Mit der Präsentation von MH Agrarhandel und ADM Straubing wurden zwei



unterschiedliche aber ebenso realisierbare Strategie für eine nachhaltige europäische Soja Versorgung vorgestellt. Der vermehrte Einsatz von getoasteten Sojabohnen kann insbesondere in Agrarregionen geprägt von Sojaanbau und Tierzucht den heimischen Einsatz von Soja fördern. Die Verarbeitung des lokalen Sojas am Betrieb oder eines Nachbarbetriebs macht den Einsatz dieses Sojas nicht nur ökologisch sondern vor allem ökonomisch attraktiver. Dennoch ist die Umstellung großer Ölmühlen für den Erfolg des Projektes ausschlaggebend. Erst zwei Wochen vor dem derzeitigen Donau Forum in Ulm konnte der Verein gemeinsam mit ADM den Ausbau des Standort ADM Straubing bekannt geben. Rene van der Poel präsentierte in seinem Vortrag den Ausbau des Ölmühlenstandorts. ADM will damit die Versorgung mit hochqualitativen Eiweisschroten aus und für die Donauregion unterstützen, und tritt gleichzeitig dem 2011 gegründeten internationalen Verein Donau Soja bei.

Mit diesem Schritt verbessert sich vor allem die Versorgung in Bayern, Baden Württemberg und Oberösterreich. „Tierhalter dieser wichtigen Agrarregionen bekommen eine weitere Möglichkeit zuverlässig europäisches und GVO-freies Soja zu beziehen,“ freut sich Matthias Krön.

Über Donau Soja:

Der Verein Donau Soja ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein, und stellt die wesentlichste österreichische Initiative im Agrarbereich dar. Der Verein Donau Soja vereint Zivilgesellschaft, Politik und wesentliche Wirtschaftsunternehmen aller Bereiche der Wertschöpfungskette von der gentechnikfreien Saatgutproduktion bis zum tierischen und pflanzlichen Lebensmittel. Donau Soja steht für gentechnikfreies, herkunftsgesichertes Qualitätssoja aus der Donau Region und umfasst über 200 Mitglieder aus ganz Europa. Der Verein Donau Soja hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Bedingungen für erfolgreichen Sojaanbau in Europa zu verbessern und den Soja-Import zu minimieren.

Weiter Informationen über Donau Soja finden Sie unter www.donausoja.org.

Rückfragen:

Verein Donau Soja
Mag. Ursula Bittner, Vereinsmanager
<mailto:bittner@donausoja.org>
Tel: + 43 1 512 17 44 11
Mobil: +43 664 960 64 29